Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 29.) Rhede, J. H. Hams. Anholt, Wilhelm Wolling.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Freitag, 7. März 1919 — Nummer 55

Hunger und Ohnmacht.

Die Verhandlungen in Spaa abgebrochen.

WTB Berlin, 6. März. (Drhtb.) Die in Spaa geführten Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands, die Auslieferung der Handelsflotte und die damit im Zusammenhang stehenden finanziellen Vereinbarungen sind abgebrochen worden, nachdem die Alliierten auf der sofortigen Auslieferung der deutschen Handelsflotte bestanden, ohne bindende Verpflichtungen für die Lebensmittelversorgung Deutschlands bis zur nächsten Ernte zu übernehmen.

*

„Was nun?" wird mancher bange fragen. Es ist schwer zu sagen. Die Alliierten haben jetzt das Wort. So traurig der Anlaß ist, und so folgenschwer der Entschluß der deutschen Regierung, so möchte man doch beinahe aufatmen. Ist er doch das erste Anzeichen dafür, daß unsere Regierung das Rückgrat noch nicht ganz verloren hat! Bis jetzt hat sie sich und dem ganzen Volke von der Erpressergesellschaft mit beschränktem Horizont, genannt Entente, so ziemlich alles bieten lassen. Die neueste Zumutung war aber doch zu starker Tabak. Für 270 000 Tonnen Lebensmittel, die für die Versorgung Deutschlands kaum einige Tage ausreichen, forderten sie die Auslieferung unserer ganzen Handelsflotte! Sie versprachen allerdings „vielleicht" und „unter Umständen" noch etwas mehr zu tun, aber nach dem schroffen Verhalten der Engländer, Franzosen usw. in den klar und deutlich ausgedrückten und niedergeschriebenen Waffenstillstandsbedingungen, die sie einfach mit Füßen traten, weiß in Deutschland und in der ganzen Welt jedes Kind, was es von Entente-„Versprechungen" zu halten hat. **Die Alliierten wollen aus Deutschland herauspressen, was irgend geht, um uns dann erbarmungslos verhungern zu lassen,** das wird mit jedem Tag deutlicher. Mögen sie doch durch offenkundigen Gewalttat sich rauben, was sie sich unter dem Schein des Rechts erpressen und ergaunern wollen!

Vor dem Zusammenbruch.

Die verzweifelte Lage, in der wir uns in Deutschland heute zweifellos befinden, ist die **Schuld unserer schwachen Regierung.** Nach innen wie nach außen läßt sie die Zügel am Boden schleifen, verhandelt ohne Festigkeit und — gibt nach.

Ganz deutlich zeigt sich diese Entwicklung in dem Kampf gegen den **Bolschewismus** im deutschen Reich wie in ihrem Verhalten bei Beginn und im Verlaufe der **Waffenstillstandsverhandlungen.**

Wir haben schon öfters an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der Hauptgrund unserer innerpolitischen Wirren in dem offenbaren **Zerfall der Mehrheitssozialisten** liegt, von deren stolzem Parteibau langsam ein Stein nach dem andern abbröckelt. Die Herren um Ebert und Scheidemann haben die Massen nicht mehr hinter sich und die Haupt- und Kerntruppe, die geschulte, organisierte Arbeiterschaft entgleitet langsam aber sicher den Händen ihrer Führer. Mit Schaudern sehen wir dem Tage entgegen, an dem diese Tatsache offenkundig wird. 4½ Jahre Krieg und Hunger haben die Widerstandskraft des deutschen Industriearbeiters gänzlich gebrochen und Arbeitslosigkeit und Hunger tun das ihrige, um den Zerfall vollständig zu machen. Dazu kommt, daß dieselben Faktoren das **Bürgertum,** die festeste Stütze jeden Staates, ebenfalls zersetzten. Auch es ist zwar von den Greueln des Bolschewismus, die sich **nur** gegen sein Dasein und seine Daseinsberechtigung richten, erschreckt und geängstigt, aber nicht zu mannhaftem Widerstand zusammengeschweißt worden. Ein Gefühl der Schutzlosigkeit hat sich der weitesten Kreise bemächtigt, die im Bewußtsein eigener Ohnmacht Hilfe nur mehr von einem starken Mann und vom — Militarismus erwarten.

Die Regierung nun sucht in ihrer heillosen Entschlußlosigkeit beiden Richtungen gerecht zu werden. Sie stützt sich auf eine starke Truppenmacht, um Spartakus zu Boden zu zwingen, und verhandelt im gleichen Augenblick mit demselben Spartakus, um ihm durch Zugeständnisse Blut, rotes, deutsches Blut, abzukaufen. Es wäre eine Torheit, die **gute Absicht** der regierenden Sozialdemokraten zu verkennen, aber Schwächlinge erreichen durch ihre guten Absichten gemeinhin in der Welt nur Unheil. So stehen wir heute vor der Tatsache, daß die Mehrheit um des lieben Friedens willen die Minderheit, und zwar die verschwindende Minderheit, bittet, doch die Regierung zu übernehmen um Bedingungen, die einem Verzicht auf wohlverankerte Grundsätze verzweifelt ähnlich sehen. Die neue Regierung will sich aber nicht bilden, da sie sehr wohl weiß, daß ein nach ihren Heften regiertes Deutschland nicht zum Frieden kommen kann, weil die anderen sie nicht anerkennen würden. Die Spartakisten wollen auch in Erkenntnis dessen weder Regierung noch Frieden, sondern ständige Revolution — **Weltrevolution.**

Dieser treiben wir dank dem Unverstand und der Herrschsucht unserer Gegner auch entgegen. Die **Auslieferung unserer ganzen Handelsflotte** ohne jede Gegenleistung der Alliierten — denn die paar Tausend Tonnen Lebensmittel, die sie zu liefern versprechen, können nur als **Verhöhnung** eines vom Hunger gepeinigten Volkes aufgefaßt werden — u. die **schamlosen Friedensbedingungen,** die man uns auferlegen will, lassen nur zwei Möglichkeiten. Entweder unsere Regierung stimmt nicht zu, dann muß die Entente Deutschland besetzen, oder sie stimmt zu, dann wird sie vom Volkswillen früher oder später einfach hinweggefegt werden. In beiden Fällen erhalten wir tatsächlich weder Frieden noch Brot, Krieg **können** wir regelrecht nicht mehr führen — der Rest ist Anarchie, Bolschewismus schlimmster Sorte, Kampf aller gegen alle. Die Folgen werden am empfindlichsten für die heutigen Alliierten selbst sein. Von Völkerversöhnung kann keine Rede mehr sein, Haß, glühender Haß wird nicht nur den 70 Millionen Deutschen eingebrannt werden, sondern auch ungezählten Millionen in den feindlichen Ländern und Europa wird nie mehr zur Ruhe kommen, bis auch die Völker Frankreichs, Italiens, Englands und wie sie heißen mögen, die Blutherrschaft beseitigt haben, die sie unterdrückt und knechtet, und sie hindert, Menschen unter Menschen zu sein. Die Weltrevolution marschiert, die wahren Friedensfreunde verhüllen ihr Haupt. Wilson aber ist entweder der größte Schwächling oder der größte Schurke der Weltgeschichte!

Auslieferung der Schiffe und doch kein Brot.

Die Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung.

WTB. **Berlin,** 5. März. Am 4. März begannen in Spaa die **Verhandlungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands.** Sie sind verbunden mit den Verhandlungen über die Zurverfügungstellung der deutschen Flotte und die Finanzierung der Lebensmittelversorgung. Geleitet werden sie deutscherseits vom Unterstaatssekretär v. Braun, englischerseits vom Admiral Hope. Im Laufe der Plenarsitzung überreichten die alliierten Regierungen zwei Memoranden, worin die Bedingungen über die teilweise Lebensmittelversorgung Deutschlands und die Ablieferung der deutschen Handelsflotte im einzelnen festgesetzt sind. Admiral Hope erklärte, seine Zeit sei bemessen, übermorgen müssen die Verhandlungen beendet sein. Im übrigen möchte er klar zu verstehen geben, daß man nicht erlauben werde, irgendwelche Nahrungsmittel nach Deutschland gelangen zu lassen, bis ein bedeutender Fortschritt in der Uebergabe der deutschen Handelsflotte gemacht sei. Es müsse daher sofort die Versicherung der deutschen Regierung erfolgen, daß sie das Nötige für das Auslaufen der Flotte tue und die gesamte Handelsflotte unter die Kontrolle der Alliierten stellen werde.

Aus den Verhandlungen geht hervor, daß die alliierten Regierungen entgegen den deutschen Wünschen nicht die Absicht haben, über die gesamte Versorgung Deutschlands bis zur nächsten Ernte zu verhandeln, sondern eine kleine, bereits versprochene Teillieferung von 270 000 To. machen wollen. Darüber hinaus wollen sie Deutschland nur noch eine ziemlich verklausulierte Teillieferung von 100 000 To. aus Argentinien ermöglichen.

Admiral Hope erklärte, daß im Vertrage nichts von der Höhe der Lebensmittellieferungen stehe. Es sei keine Rede davon, Deutschland oder irgend sonst jemand bis zur nächsten Ernte zu versorgen. Die Entente beschäftige sich zwar mit dem Problem einer späteren Versorgung Deutschlands, sei aber nicht gewillt, jetzt schon über die Menge und über die Bedingungen der gesamten Versorgung Deutschlands zu verhandeln. Der englische Delegierte Kaymes fügte hinzu, daß zwischen Deutschland und der Entente noch der Kriegszustand bestehe. Unter diesen Umständen lege die Entente Wert darauf, daß Deutschland eine Vorleistung mache. **Die Entente habe beschlossen, nicht über mehr zu verhandeln, als über die Menge von 270 000 Tonnen.** Auch diese Menge könne Deutschland nur auf dem Wege der Ablieferung der Schiffe erhalten. Wenn die deutschen Schiffe abgeliefert seien, werde dieser prinzipielle Standpunkt die Vertreter der Entente nicht hindern, in technische Besprechungen über weitere Lieferungen an Deutschland einzutreten. Für die Ablieferung der Flotte werden die alten schweren Bedingungen gestellt.

Der deutsche Delegierte erklärte, daß die Auslieferung der Flotte nach dem Vertrage nur erfolgen solle, um die Lebensmittelversorgung Deutschlands sicherzustellen. Der Abschluß über die Gesamtversorgung Deutschlands wäre dazu eine notwendige Vorbedingung. Unterstaatssekretär v. Braun begründete dann in längeren Ausführungen die Rechtmäßigkeit des deutschen Standpunktes nach dem Wortlaut des Vertrages und Aeußerungen des Marschalls Foch und machte auf die politischen Gefahren für die Verbreitung des Bolschewismus in Europa aufmerksam, die aus der ablehnenden Haltung der alliierten Regierungen folgen müßten. Deutschland habe das größte Interesse daran, die Verhandlungen zu beschleunigen, es sei fest entschlossen, **mit der Auslieferung der Schiffe zu beginnen. Die deutsche Regierung könne aber die Verantwortung nicht übernehmen, die Flotte herzugeben, ohne die Lebensmittelversorgung für die hungernde deutsche Bevölkerung sichergestellt zu haben.**

Admiral Hope erklärte zum Schluß der Verhandlungen, er könne nicht einwilligen, Einzelfragen in der Unterkommission zu verhandeln, bevor er nicht schlüssige Antworten auf die Frage wegen der Auslieferung der gesamten deutschen Flotte erhalten habe.

Daraufhin wurden die Verhandlungen auf den 5. März vormittags vertagt.

Infolge dieser Vorgänge in Spaa fand heute morgen in **Weimar eine Sitzung des Kabinetts** statt, als deren Ergebnis eine **Instruktion nach Spaa** an unsere Unterhändler ergangen ist. Auf Grund dieser Instruktion wird heute nachmittag in Spaa wiederum **verhandelt.**

Notschrei der Bergarbeiter zur Abwehr der Hungersnot.

Bochum, 5. März. Die große Gefahr einer allgemeinen Hungersnot, die unmittelbar vor der Tür steht, hat die vier großen **Bergarbeiterverbände** veranlaßt, einen letzten Notschrei an die Waffenstillstandskommission und an die Reichsregierung zu richten.

Das Telegramm an die **Waffenstillstandskommission** lautet:

Im Auftrage der organisierten Bergarbeiter ersuchen, Blockade aufzuheben. Hunger treibt Bergarbeiter zur Verzweiflung. Wenn nicht bald ausländische Lebensmittel, Folgen unabsehbar und schrecklich. Wenden uns deshalb an Präsidenten Wilson und Minister Grey, Versprechungen nachzukommen, Menschlichkeitsgefühl walten zu lassen, Notschrei zu erhören, Einfuhr Lebensmittel, besonders Fettwaren zu gestatten, sonst großes Sterben wegen Unterernährung u. Mitschuld am Tode armer Arbeiter und Kinder. Bitten baldigst Grenzen öffnen. Dank aller Arbeiter gewiß. Die vier Bergarbeiterverbände Deutschlands.

Das Telegramm an die **Reichsregierung** lautet:

Reichsernährungsminister Robert Schmidt, Berlin.

Unterzeichnete Organisationen ersuchen Regierung, strengere Maßnahmen zu treffen zur Erfassung aller Lebensmittel. Dies zu bewirken, Beschlagnahme des Vorhandenen und Unterbindung des Schleichhandels. Mehr Druck zur Aufhebung der Blockade, und Oeffnung der Grenzen, da sonst Hunger unabsehbare Folgen in Bergrevieren verursacht.

Die vier Bergarbeiterverbände.

Die Bedingungen für den dauernden Waffenstillstand.

Der Oberste Kriegsrat der Alliierten hat, wie die jüngsten Lyoner Zeitungen melden, für den **dauernden Waffenstillstand mit Deutschland** folgende Bedingungen ausgearbeitet:

Die Präsenzziffer der **aktiven deutschen Armee** soll 200 000 Mann nicht überschreiten. Der Oberbefehl und die Ausrüstung dieser Truppen werden einem strengen Reglement unterworfen, das in seinen Einzelheiten den Friedenspräliminarien einverleibt wird. **Artillerie und Flugwesen werden scharf kontrolliert** und dürfen die von den Alliierten festgesetzten Beschränkungen nicht überschreiten. Den in Deutschland verbleibenden **Kriegswerkstätten wird ein Produktionsmaximum** vorgeschrieben. Eine interalliierte Inspektionskommission wird die daurnde Kontrolle der Truppen und der Kriegswerkstätten sichern.

Besondere Steuern und die Beschlagnahme der Zolleinnahme werden der Zahlung der deutschen Kriegsschuld dienstbar gemacht. Deutschland soll jährlich 10 bis 15 Milliarden an eine internationale Kommission zahlen, die beauftragt ist, den Zahlungsmodus zu regeln. Die Dauer dieses Zahlungszwanges wird auf 30 bis 50 Jahre berechnet.

In Bezug auf die Gebietsfragen wird die bisherige Besetzung des **linken Rheinufers uneingeschränkt aufrechterhalten.** Eine den ethnographischen und statistischen Rücksichten entsprechende Demarkationslinie wird Deutschland und **Polen** ebenso wie Deutschland und **Oesterreich scharf trennen.**

Ueber die **maritimen Forderungen** der Entente teilen die französischen Zeitungen im Anschluß an die englische Presse folgendes mit: In bezug auf das Schicksal der deutschen Flotte besteht eine Differenz zwischen England und Frankreich, das sich der Zerstörung dieser Flotte widersetzt. In allen übrigen Punkten sind jedoch die Alliierten einig in bezug auf die Be-

handlung der deutschen, österreichischen, bulgarischen und türkischen Kriegsfahrzeuge. Sämtliche deutsche U-Boote, die Rettungsfahrzeuge für U-Boote, die Docks, einschließlich des gewölbten Docks von Kiel müssen innerhalb 14 Tagen unter Aufsicht der Entente **abgebaut** werden. Sämtliche in Bau befindlichen Einrichtungen der nämlichen Art müssen innerhalb dreier Monate nach Unterzeichnung des Präliminarfriedens abgetragen sein. Das Material kann andere Verwendung finden, jedoch nur zu Arbeiten, die dem Frieden dienen. Deutschland wird verpflichtet, folgende Kriegsfahrzeuge in seetüchtigem Zustande mit Kanonen und Torpedos auszuliefern: Oldenburg, Thüringen, Ostfriesland, Helgoland, Westfalen, Rheinland und Nassau, die deutschen Kreuzer: Pillau, Graudenz, Regensburg, Stralsund, Dessau, Augsburg, Kolberg und Stuttgart, 42 moderne Torpedojäger und 50 moderne Torpedoboote. Die im Bau befindlichen Kriegsschiffe müssen abgebaut werden. Die **Befestigungen und Hafenanlagen von Helgoland** müssen von den Deutschen auf ihre eigenen Kosten **zerstört** werden. Die Friedenskonferenz wird über das Schicksal **der Insel** selbst entscheiden. Sämtliche die **Zufahrt zur Ostsee** beherrschenden Befestigungen müssen abgetragen werden. Der **Kanal von Kiel** muß für alle Zeiten den Kriegsschiffen und Handelsfahrzeugen aller Völker geöffnet bleiben. Die Hilfskreuzer und übrigen bewaffneten Handelsschiffe, die ohne Schwierigkeit in Handelsschiffe umgewandelt werden können, werden als Handelsschiffe behandelt, einerlei, ob sie sich in feindlichen Häfen befinden oder bereits in alliierten Häfen interniert sind. 31 deutsche und 40 österreichisch-ungarische Fahrzeuge fallen unter diese Bestimmung.

Die deutschen **Telegraphenkabelnetze,** bestehend aus 14 Linien nach Amerika und Asien, werden ihren ehemaligen Besitzern nicht zurückerstattet. Die Stationen für drahtlose Telegraphie in **Nauen, Hannover und Berlin** dürfen nur noch für Handelszwecke benutzt werden. Diese Bestimmung bezieht sich während der Friedensverhandlungen nicht nur auf Mitteilungen militärischer Natur, sondern bezweckt auch, die politische Propaganda des Feindes abzuschneiden. Die Benutzung dieser Stationen für militärische und politische Zwecke wird erst gestattet werden, wenn die militärischen Waffenstillstandsbedingungen sämtlich erfüllt sein werden. Bis dahin werden die Alliierten den deutschen Stationen die Länge der zulässigen Hertzwellen vorschreiben und ihre Arbeit überwachen. Die nämlichen Bestimmungen finden Anwendung auf die Stationen für drahtlose Telegraphie in Wien, Budapest und Pola. Die österreichische Flotte, bestehend aus 13 Panzerschiffen, darunter zwei Kreuzern, 10 leichten Kreuzern, 19 Torpedojägern und 51 Torpedobooten, 33 fertigen oder in Bau befindlichen U-Booten und 12 Donaumonitoren ist den Alliierten auszuliefern. Dieselben Bestimmungen werden über die türkischen und bulgarischen Kriegsfahrzeuge verhängt. Zwischen dem Mittelmeer und dem Schwarzen Meer wird freie Durchfahrt garantiert. Sämtliche Befestigungen und Verteidigungswerke sind abzutragen. Eine besondere Klausel betrifft den Ersatz der vom Feinde versenkten Handelsschiffe.

Das sind so **brutale Bedingungen,** daß selbst die „Frankf. Zeitung" entsetzt zurückschreckt. So hat auch sie sich den Verständigungsfrieden nicht gedacht, vielleicht wäre sie dann etwas vorsichtiger in der Zermürbung der deutschen Front vorgegangen, an der sie und das „Berliner Tageblatt" einen so großen Anteil gehabt haben.

Der Bolschewismus in Deutschland.

Die Lage in Berlin.

WTB. **Berlin,** 5. März. Im Laufe der letzten zwei Tage wurden durch Plünderer und Räuber **schwere Ausschreitungen** begangen. Eine Fülle von Anzeigen über Plünderungen von Gold- und Schmuckwarengeschäften liefen beim Polizeipräsidium ein. Das geraubte Gut beläuft sich auf **viele Millionen.** Auch auf Kleidungsstücke hatten die Räuber es abgesehen, und die Konfektionshäuser wurden ausgeraubt und für **Hunderttausende von Mark Waren gestohlen.** Im Norden und Osten der Stadt bis zum Zentrum sind zahlreiche Geschäfte ausgeraubt worden. Besonders wurden jedoch Lebensmittelgeschäfte, namentlich Butter- und Fleischwarenhandlungen ausgeplündert. Mittags 12 Uhr hielten auf offener Straße etwa 10 Matrosen an der Ecke Schönhauser- und Treskow-Straße einen Schneidermeister an und raubten ihm die Brieftasche mit 2000 Mark sowie eine goldene Uhr mit Kette.

In Tempelhof kam es gestern nachmittag zwischen einem Bataillon der Division Gerstenberg und der auf dem Güterbahnhof stationierten Wache der republikanischen Soldatenwehr zu einem **Zwischenfall.** Der Posten der Soldatenwehr wurde von Regierungstruppen entwaffnet. Als der Sprecher der Soldatenwehr daraufhin von dem Kommandeur der Regierungstruppen in ziemlich scharfer Weise Rechenschaft für den entwaffneten Posten forderte, ließ der **Major die Leute der Soldatenwehr** umstellen und zum Niederlegen der Waffen auffordern. Ein Teil kam diesem Befehle nach; weiter entfernt stehende Leute eröffneten plötzlich mit einem Maschinengewehr **das Feuer gegen die Regierungstruppen.** Nach einem Feuergefecht von 10 Minuten gelang es den Regierungstruppen, die **Soldatenwehr zu entwaffnen.** Die entwaffneten Lute wurden dann auf einem Transportzug verladen und bei der Abfahrt des Zuges mitgenommen.

Beim Einzuge der Truppen zum Schutze des Polizeipräsidiums versuchte gestern mittag eine tausendköpfige Menge auf dem Alexanderplatz, die Truppen zurückzuhalten; diese mußten schließlich die **Schußwaffen gebrauchen.** Drei Personen wurden getötet. Das Polizeipräsidium erhielt gestern abend weiteren Schutz durch Regierungstruppen und eine Feldartillerieabteilung. Ein Versuch, in die Alexanderkaserne einzudringen, wurde unter schweren Verlusten des Gesindels abgeschlagen. In der Kaiser-Wilhelm-Straße, Münzstraße, sowie am Bülowplatz waren **zahlreiche Barrikaden** errichtet. Die Spartakisten versuchten unter allen erdenklichen Verkleidungen in das Polizeipräsidium einzudringen und die Besatzung zur Uebergabe des Gebäudes zu veranlassen. Heute morgen trafen weitere zahlreiche Truppen ein und halten den ganzen inneren Stadtteil besetzt. **Schwere Tanks** fuhren heute früh nach der Münzstraße, um die Gegend von zahlreichem Gesindel zu befreien. Trotz aller Warnungen der Kommandanturen versammeln sich immer große Mengen verbrecherischer Elemente auf dem Alexanderplatz. Da um 11 Uhr vormittags die Ansammlungen und Zusammenrottungen trotz des Belagerungszustandes zunahmen, mußte der Platz mit Waffengewalt geräumt werden. Auffallend ist es, daß sich unter der Masse zahlreiche Frauen und Kinder befanden.

Keine Zeitungen in Berlin!

WTB. **Berlin,** 6. März. (Drhtb.) Heute erschienen in Berlin keine Morgenzeitungen, da gestern abend überall die Setzer und Drucker in den Ausstand getreten sind.

Der Kampf um das Berliner Polizeipräsidium.

WTB. **Berlin,** 6. März. (Drhtb.) Seit Mitternacht spielen sich **schwere Kämpfe um das Polizeipräsidium** ab. Die **Spartakisten feuerten mit Maschinengewehren und Artillerie,** sodaß das Gebäude stark beschädigt wurde. Die Verbindung mit dem Polizipräsidium ist unmöglich, da alle Zugangsstraßen von den Spartakisten besetzt und die Telephonverbindungen zerschnitten sind. Außer der Volksmarinedivision und einem Teil der republikanischen Soldatenwehr **gingen Tile zweier Regimenter zu den Aufrührern über.** Die Kämpfe sollen bisher 8 Tote und eine erhebliche Anzahl Verwundete gekostet haben. Die Beamten des Polizeipräsidiums, die früh ihren Dienst antreten wollten, mußten unverrichteter Sache wieder umkehren.

Spartakus in Bayern.

WTB. **Nürnberg,** 5. März. In den am Montag und Dienstag hier abgehaltenen Besprechungen zwischen den Vertretern der Mehrheitssozialisten, Unabhängigen und des Bauernbundes wurde ein **Programm** angenommen, dem folgende Punkte als die wichtigsten zu entnehmen sind: Sofortige Einberufung des Landtages zu einer kurzen Tagung, Bildung eines sozialistischen Ministeriums durch die beiden sozialistischen Parteien, Anerkennung dieses Ministeriums durch den gewählten Landtag, Schaffung einer Notverfassung. Die gesetzgebende und vollziehende Gewalt liegt während der Zeit des Provisoriums allein in den Händen des Ministeriums. Je ein Mitglied der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte kann an den Sitzungen im Ministerium mit beratender Stimme teilnehmen. Ferner wird gefordert: Auflösung des bestehenden Heeres, Schaffung einer freiwilligen Volkswehr aus politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeitern. Dem Rätekongreß, dessen Aktionsausschuß und dem Zentralrat stehen gesetzgeberische Befugnisse und Vollzugsrechte nicht zu. Die Neuwahlen der A.- und S.-Räte sind im ganzen Lande nach den Grundsätzen der Verhältniswahl sofort anzuordnen. Die Rechte der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte sind durch ein besonderes Gesetz umgehend festzulegen. Die Unterzeichner dieses Programms verpflichten sich, mit ihrem ganzen Einfluß auf die Billigung dieses Programms durch die Organisationen hinzuwirken. Auch in der heutigen Sitzung des Rätekongresses wird dieses Programm vorgelegt.

Die Umtriebe der Spartakisten.

Münster, 5. März. Der bekannte spartakistische Oberbürgermeister von Düsseldorf **Schmidtchen,** der es vorgezogen hatte, kurz vor dem Einmarsch der Regierungstruppen unter Mitnahme hinreichender Mittel das Weite zu suchen, scheint in der **hiesigen Gegend Zuflucht gefunden** zu haben. Die eingeleiteten Nachforschungen endeten mit der Feststellung, daß Schmidtchen noch am 3. März von einem gewissen Heuer im Forsthaus bei Haus Sandfort, Kr. Lüdinghausen, beherbergt worden war. Bei einer auf Anordnung des Generalkommandos vorgenommenen Haussuchung bei Heuer wurde eine Menge Beweismaterial zutage gefördert, auch Munition und — Sekt. Es scheint also, daß Schmidtchen nach den Strapazen der Flucht das Bedürfnis empfunden hat, sich gebührend zu stärken. Er selbst hatte bereits wieder das Weite gesucht. Heuer nebst Frau und Sohn, die sich bei der Vernehmung in allerlei Widersprüche verwickelten, wurden verhaftet.

WTB. **Essen,** 5. März. Auf der Zeche Glückauf Tiefbau und den Schachtanlagen der Zeche Hugo sind die Belegschaften wegen Lohnforderungen **erneut in den Ausstand** getreten. Auf den Schachtanlagen der Gewerkschaft Deutscher Kaiser ist die Arbeitsniederlegung auch heute noch nicht beendet. Dagegen ist die Belegschaft der Zeche Hamburg (Annen) vollzählig wieder angefahren. Die Gesamtzahl der Ausständigen im Ruhrgebiet beläuft sich in der gestrigen Mittag-, Nacht- und heutigen Frühschicht auf 7500 Mann.

WTB. **Spandau,** 5. März. In Spandau ist das **Freikorps Hülsen eingezogen.** Alle öffentlichen Gebäude sind vom Korps besetzt worden.

Vereinbarungen mit den Streikenden in Mitteldeutschland.

WTB. **Berlin,** 5. März. Heute fanden unter dem Vorsitze des Reichsarbeitsministers Bauer Verhandlungen mit den Vertretern der **Streikenden im Mitteldeutschen Streikgebiet** statt, die zu einer völligen Einigung führten. Die anwesenden Arbeitgebervertreter stimmten für ihre Person den getroffenen Vereinbarungen zu und versprachen, in ihren Kreisen für die sofortige Durchführung einzutreten. Der Reichsminister verpflichtete sich seinerseits dazu, durch unmittelbare Einwirkung auf die Organisationen der Arbeitgeber den Abmachungen allen nötigen Nachdruck zu verleihen. Zu diesem Zwecke wird in den nächsten Tagen eine Besprechung der Regierung mit den Vertretern der zuständigen Arbeitgeberorganisationen in Weimar stattfinden. Die Vertreter der streikenden Arbeiterschaft verpflichten sich, für die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit einzutreten.

Vorsichtsmaßnahmen der Schweiz.

Bern, 4. März. Eine Verordnung gegen die Gefährdung der militärischen Ordnung verbietet Vereinigungen und Organisationen von **Soldatenräten,** Soldatenbünden und dergleichen, deren Zweck oder Tätigkeit darauf gerichtet ist, die militärische Disziplin zu untergraben. Für Uebertretung dieser Verordnung ist Gefängnis bis zu zwei Jahren vorgesehen.

Die Polen-Uebergriffe vor der Nationalversammlung.

Weimar, 5. März. Die Verhandlungsgegenstände der Nationalversammlung sind mit der Ueberweisung des Verfassungsentwurfs vorläufig wenigstens eigentlich erledigt. Aber die Regierung dringt auf die **Erledigung des Sozialisierungsgesetzes,** das dem Hause zugegangen ist. Um die von der Geschäftsordnung vorgesehene dreitägige Frist zwischen der Einbringung und der Beratung der Vorlage auszufüllen, und das Haus zusammenzuhalten, gelangte heute die Interpellation der Deutsch-nationalen gegen die Uebergriffe und die Gewalttätigkeiten der Polen zur Besprechung. Zu ihrer Begründung schickten die Deutsch-Nationalen das Mitglied Frln. Schirmacher vor, die als Vertreterin Westpreußens ergreifende Schilderungen über die von den Polen begangenen **Gewalttätigkeiten und Schändlichkeiten** gibt und das Haus und die Regierung zu einem flammenden Protest gegen die Uebergriffe der Polen auffordert.

Reichsminister Erzberger erklärt namens der Regierung, daß es Pflicht nicht nur der deutschen Regierung, sondern auch der Alliierten ist, **alle Uebergriffe der Polen zurückzuweisen.** In der Besprechung vertritt auch der Mehrheitssozialist Schulz die unbedingte Wahrnehmung der deutschen Interessen im Osten. Leider hat er aber auch recht, wenn er die **vielen und schweren Fehler der Polenpolitik** vergangener Zeit für die heutigen Geschehnisse verantwortlich macht.

Vom Zentrum spricht der Abgeordnete Sagawe, der mit Recht darauf hinweist, daß die gegen Deutschland gerichtete Politik der polnischen Regierung nicht nur zur Vernichtung politischer und wirtschaftlicher Werte führt, sondern auch den **Stand der Katholiken im Osten schwer gefährdet.** Er warnt die Polen, sich nicht von einem Rachedurst leiten zu lassen und Vorspanndienste für französische Annektionsgelüste zu leisten. Er findet versöhnliche Worte, welche hoffentlich auf polnischer Seite ihren Eindruck nicht verfehlen.

Der Demokrat Herrmann (Posen) tritt lebhaft für die unbedingte Aufrechterhaltung der deutschen Herrschaft in Posen ein. Auf dieselbe Tonart sind mehr oder minder die Ausführungen der folgenden Redner abgestimmt. Die Besprechung hat ergeben, daß das deutsche Volk ohne Unterschied der Parteien sich die Forderung zu eigen macht: **Was deutsch ist, muß deutsch bleiben.**

Reichskrisis?

Weimar, 5. März. Hier geht das Gerücht, daß die bürgerlichen Regierungsmitglieder dem Minisrerpräsidenten ihre Entlassung angeboten haben. Eine Bestätigung war nicht zu erhalten, ein Dementi ist ebenfalls nicht erfolgt. Im übrigen sind sich alle Kreise darin einig, daß durch den bloßen Rücktritt einzelner Kabinettsmitglieder die Reichskrisis nicht behoben wird.

Es ist möglich, daß Scheidemann heute oder morgen dem Reichspräsidenten die Demission des Kabinetts anbietet. Ebert soll diesen Ausweg für richtig halten, da er möglicherweise geeignet ist, den Ausbruch gewaltsamer Ereignisse zu verhüten.

Zwischen Angehörigen der sozialistischen Mehrheitspartei und unabhängigen Abgeordneten fanden Besprechungen statt. Die jetzigen Mehrheitsparteien sollen den Unabhängigen die Bildung einer Minderheitsregierung anbieten, weil sie dies gegenüber der in Berlin drohenden Entwicklung für einen Ausweg zur Rettung des demokratischen Prinzips halten. Aber die Unabhängigen lehnen es ab; sie erklären, daß die Grundlage der künftigen Politik die Bedingungen der Forderungen des Generalstreiks sein müssen.

Vom Waffenstillstand und Frieden.

Die Schuldfrage.

London, 5. März. Reuter. Der Korrespondent des „Daily Expreß" meldet aus Paris, daß die Kommission der Juristen, die ernannt worden sei, um die **Schuldfrage am Kriege** zu untersuchen, entschieden habe, daß **gegen kein Staatsoberhaupt** vorgegangen werden könne. Dieser Beschluß muß indessen von der Gesamtfriedenskonferenz ratifiziert werden.

Wilson fährt wieder nach Frankreich.

WTB. **Newyork,** 5. März. Reuter. Wilson ist heute um 8,15 Uhr morgens mit dem Dampfer „George Washington" nach Frankreich abgereist.

Westfalen und Rheinland.

* **Rienberge.** 5. März. Eine **Räuberbande** kam am Montag gegen 8 Uhr auf den Hof des Schulzen Hobbeling-Osterhof. 12 bewaffnete Personen umstellten das Haus und forderten mit der Bemerkung, die „Spartakisten seien in Münster", die Bewohner auf, die Hände hoch zu halten und alles herzugeben. Darauf wurden sämtliche Bewohner in ein Schlafzimmer eingeschlossen. Die Räuber stellten Schränke und Koffer vor die Tür, damit keiner heraus konnte. Dann durchwühlten sie das ganze Haus und verschwanden unter Mitnahme von Geld, Wertpapieren und der ganzen Hausschlachtung.

* **Dortmund,** 5. März. Die erste Sitzung der neuen **Stadtverordneten** findet am nächsten Mittwoch statt. Auf der Tagesordnung steht außer Einsetzung der Versammlung, Wahl des ersten und des stellvertretenden Vorstehers. Möglicherweise wird auch ein zweiter Vorsitzender gewählt. Die bisherigen Ausschüsse bleiben bis zur Neubildung im Amt.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 7. März 1919.

p. **Entdeckter Schleichhandel.** Nach einer der Polizeibehörde zugegangenen Mitteilung sollte in einem hiesigen Hotel Fleisch abgeladen worden sein. Der Transport dahin wäre in harmloser Weise bewerkstelligt worden, indem über das Fleisch eine alte Matratze gelegt gewesen wäre, auf der ein Kind saß. Eine daraufhin sofort vorgenommene Durchsuchung förderte etwa 130 Pfund Rindfleisch zu Tage. Dann gelang es noch der Kriminalpolizei, in der Gartenstraße einen Wagen abzufassen, auf dem etwa 70 Pfund Fleisch im Schleichhandelswege weggefördert werden sollten. Bei der Aufdeckung der Straftaten leistete, wie immer, der Wachhabende der Sicherheitswache sehr schätzenswerte Dienste.

p. **Diebstahl.** Am 5. d. M. wurde einem Landwirt in **Biemenhorst** am hellen Tage ein Militärmantel gestohlen, der zum Trocknen über eine Hecke gelegt worden war. Vorübergehende junge Personen hatten ihn einfach mitgenommen. Es gelang, die Diebe ausfindig zu machen und den Mantel wieder herbeizuschaffen.

p. **Beschlagnahme.** Beschlagnahmt wurden in der Osterstraße von der Sicherheitswehr 6 Pfund Rauchfleisch, 5 Pfund Käse und 5 Pfund Reis.

p. **Aufklärung einer Reihe von Fahrraddiebstählen.** Der Kriminalpolitzei ist es unter Mitwirkung der Sicherheitswache gelungen, eine **Frauensperson** zu ermitteln, die schon seit Mai v. J. fortgesetzt Fahrräder entwendete, die von den Eigentümern für kurze Zeit unbeaufsichtigt vor Geschäften und Häusern aufgestellt worden waren. Die gestohlenen Räder wurden von der Diebin in verschiedenen Fahrradgeschäften unter dem Vorwande verkauft, sie dürfte nicht mehr radfahren usw. Ein Mißgeschick für die Diebin war es, daß man auch deren Ehemann wegen Fahrraddiebstahls, begangen in Coesfeld, festnahm. Wie die **Ermittelungen** ergaben, haben die Eheleute den **Diebstahl** der Fahrräder sozusagen professionell betrieben. Die Frau stahl die Damenräder, der Mann die Herrenräder. Bis jetzt sind 8 Fahrraddiebstähle aufgeklärt. Ein gestohlenes Fahrrad mit Spiralfe-

derbereifung kann von dem Eigentümer im Kriminalbureau, Rathaus, abgeholt werden.

m. **Eine Gedenkfeier** zu Ehren der gefallenen Krieger veranstaltet am Sonntag, dem 16. ds., die Kriegsbeschädigtenvereinigung Bocholt. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wird die Feier ernst, würdig und in großem Stil begangen. Die Geistlichkeit hat ihre Teilnahme zugesagt, eine Militärkapelle ist zur musikalischen Mitwirkung gewonnen.

m. **Auf die Monatsversammlung** des Kaufm. Vereins von 1858 machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

:: **Die Blutvergiftung,** der eine hiesige Bürgersfrau, wie gemeldet, erlag, hat trotz sofortiger Behandlung durch Ueberschläge usw., wie uns noch mitgeteilt wird, den tödlichen Ausgang genommen.

s. **Bellachini in Bocholt.** Der weit bekannte Zauberkünstler Bellachini, der am Samstag dahier ein Gastspiel eröffnet, ist, wie eine auswärtige Zeitung schreibt, unverwüstlich. Aus der Luft, aus den Taschen der Zuhörer, ja, aus ihren Köpfen zaubert er blanke Talerstücke und Eier. Aus Töpfen und Kasserollen kommt lebendes Geflügel hervorgeflattert; aus dem Nichts entstehen Blumen in verschwenderischer Fülle. Taschentücher werden in Billardbälle verwandelt. Alles kann er, wenigstens fast alles. Einige seiner Stückchen erklärte er auch, und man war verblüfft, daß sie so einfach waren. Dies Staunen bedeutete aber nur ein Kompliment für die Geschicklichkeit des Vorführenden. Große Ueberraschung löste es aus, als einige Damen aus der Zuhörerschaft von der Bühne verschwanden. Auch dies wurde auf sehr einfache und natürliche Weise erklärt. Rätselhaft, wie viele der Bühnenvorgänge war auch die Befreiung einer jungen Dame, die von Zuschauern gefesselt und in einen verschlossenen Koffer gepackt wurde. Den Höhepunkt der Darbietungen bildete neben der unerklärlichen Erscheinung der frei im Raume schwebenden Dame die Vorführung einiger hypnotischer Experimente an Zuschauern, die im Zustand der Hypnose glaubten, eine Zeppelinfahrt zu unternehmen und die Zuschauer durch ihr seltsames Gebahren aufs höchste belustigten." Wer den Zauberer Bellachini bewundern will, darf eines höchst spannenden und unterhaltenden Abends sicher sein.

m. **Freigabe von Nähfaden, Strick- und Stopfgarnen?** Wir lesen in der „Rhein.-Westf. Ztg.": Endlich ist die Reichsbekleidungsstelle an eine Neuregelung des Verkehrs mit Nähfaden, Strick- und Stopfgarnen herangegangen und hat sich in Erkenntnis (?) der Notlage großer Volkskreise, nunmehr zur Freigabe dieser so notwendigen Kleinmittel für den täglichen Gebrauch verstanden. Die Erzeugung ist wieder den Fabrikanten freigegeben und die Deckung des Bedarfs dem freien Handel überlassen. Hoffentlich trifft die Meldung des genannten Blattes zu. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Bevölkerung endlich einmal Garn erhält.

t. **Rhede,** 6. März. Die **Kriegsbeschädigten-Vereinigung** veranstaltet am Sonntag, 9. und 16. März, einen Theaterabend. Es ist zwar das erste Mal, daß die Vereinigung in die Oeffentlichkeit tritt, doch nach den Vorbereitungen und Uebungen, welche schon seit Wochen im Gange sind, zu urteilen, verspricht der Abend recht gemütlich zu werden. Ein Besuch dieser Veranstaltung kann nur bestens empfohlen werden, zumal der Erlös zum Besten der Kriegsbeschädigten verwandt wird.

Eingesandt.

Wohnungsnot in Rhede!

O glückliches Rhede — von Hungersnot, Revolution und Bolschewismus bliebst du verschont, aber die Wohnungsnot macht nicht vor deinen Toren Halt. So manches Pärchen, das vier Jahre lang treu gewartet hat und sich jetzt der Erfüllung seiner Träume nahe glaubt, sieht seine Wünsche durchkreuzt. Nicht einmal die Kinderbewahrschule, eine doch wirklich nützliche und segensreiche Einrichtung, kann, seitdem sie durch die nie rastende, immer vorwärts drängende Industrie ihres Heimes beraubt wurde, Unterkunft finden. Ganz Rhede ist auf den Beinen, eine Unterkunft zu suchen, läuft dem Fürsten deswegen fast die Tür ein und merkt garnicht, daß mitten unter ihnen an der Hauptverkehrsader des Dorfes ein zu diesem Zweck geeignetes Haus steht, das vor einigen Jahren ein hochangesehener Bürger der Gemeinde vererbt hat. Welch herrlicher Tummelplatz für die Kleinen würde der zum Hause gehörige große Hof sein! Aber die Nutznießung dieser ganzen Herrlichkeit hat nur ein einzelner Mann. Sollte dieser wirklich der Einrichtung einer Verwahrschule im Wege stehen wollen? Das hoffen wir nicht, aber wir hoffen noch weniger, daß die neue Gemeindevertretung so rücksichtsvoll sein wird, wie die alte es war!

Mehrere Bürger.

Neueste Telegramme.

Großes Zugunglück in Sinsen.

WTB. **Recklinghausen,** 6. März. (Drhtb.) Heute morgen kurz vor 9,30 Uhr entgleiste auf dem Bahnhof Sinsen der Köln-Hamburger D.-Zug 97. Ursache war eine schadhafte Weiche, die sich während der Fahrt umlegte, und so den Zug in zwei Teile trennte. Ein auf dem Nebengleise in gleicher Richtung fahrender Güterzug fuhr auf die mittleren D.-Zug-Wagen auf. 2 Wagen stürzten um und wurden zertrümmert, weitere schwer beschädigt. Von den Insassen des D.-Zuges wurden **10 schwer verletzt,** von denen einer, ein **entlassener Soldat** aus Thüringen, gleich darauf starb. Der Güterzug ist ebenfalls schwer beschädigt. Etwa 8—10 Wagen liegen zertrümmert auf dem Bahndamm.

Die Erstürmung des Berliner Marstallgebäudes.

TU. Berlin, 6. März. (Drhtb.) Heute nachmittag nach 3 Uhr entwickelte sich gegen den Marstall ein lebhaftes Feuergefecht. Regierungstruppen drangen gegen den Marstall vor und griffen dessen Besatzung an. Nach etwa zweistündigem Kampf, bei dem auch Artillerie mitwirkte, gelang es ihnen, das Gebäude zu besetzen und die Besatzung gefangen abzuführen.

Charlottenburg ohne Licht und Wasser.

TU. Berlin, 6. März. (Drhtb.) In Charlottenburg sind die Arbeiter der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke in den Ausstand getreten, so daß Charlottenburg ohne Licht und ohne Wasser ist.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

Bekanntmachung.

Nach dem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 29. Januar 1919 soll der weitere Gemeindefehlbetrag für 1918 durch Erhebung einer Nachtragsumlage für die beiden letzten Vierteljahre des Rechnungsjahres 1918, nämlich:

285% statt bisher 255% Zuschlag zur Einkommensteuer und zu den Steuersätzen der Forensen,
628% statt bisher 500% der Gewerbesteuer,

der gemäß § 9 der Steuerordnung vom 22. 3. 1918 zu erhebende Mindestbetrag stellt sich vom 1. Oktober 1918 ab für die Betriebe der

Klasse I, welche mehr als 4000 M. staatliche Gewerbesteuer zu zahlen haben, auf 750% statt bisher 450%, für Betriebe mit einem Satze von mehr als 2000 M, aber weniger als 4000 M. = 650% statt bisher 450%, für Betriebe mit einem Satze von mehr als 1000 M., aber weniger als 2000 M. = 550% statt bisher 450%, für die übrigen Betriebe der Klasse I und die Betriebe der

Klasse II mit einem Satze von mehr als 400 M. = 525% statt bisher 450%, für die übrigen Betriebe der Klasse II und die Betriebe der

Klasse III mit einem Satze von mehr als 100 M. = 500% statt bisher 450%, für die übrigen Betriebe der Klasse III = 295%, statt bisher 270% und die Betriebe der

Klasse IV = 280% statt bisher 270%

aufgebracht werden.

Zu dem Stadtverordnetenbeschlusse hat der Bezirks-Ausschuß am 14. Februar 1919 die Genehmigung und der Herr Oberpräsident am 26. Februar 1919 die Zustimmung erteilt.

Bocholt, den 4. März 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem die Frist für die Abstimmung der bei der Bildung einer Zwangsinnung für das Bau- und Möbelschreinergewerbe im Bezirke der Stadt Bocholt und des Amtes Liedern-Werth Beteiligten abgelaufen ist, habe ich die Abstimmungslisten geschlossen.

Die Liste liegt in der Zeit vom 9. bis 22. März 1919 (einschl.) zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche der Beteiligten in den Diensträumen der Polizei-Verwaltung, Rathaus am Markt, Zimmer Nr. 3, in den gewöhnlichen Dienststunden offen.

Einsprüche, welche nach Ablauf der Frist angebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Bocholt, den 3. März 1919

Der Kommissar:
Wesemann, Erster Bürgermeister

Lebensmittel-Versorgung.

Weizenkriegsmehl ist von **Samstag morgen an auf die doppelt unterstrichenen Mehlmarken der 10. Woche.**

in den bekannten Mehlverkaufsstellen erhältlich.

Bocholt, den 5. März 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Viehseuchenpolizeil. Anordnung.

Der gesamte Viehbestand
1. des Gutsbesitzers Schulze Holthausen in Holthausen,
2. des Gutsbesitzers Garvert in Hoxfeld,
3. des Gutsbesitzers Josef Willfing in Homer

wird wegen Verdachts der Lungenseuche unter polizeiliche Beobachtung gestellt.

Der Besitzer oder sein Vertreter ist verpflichtet:

a) anderes Rindvieh nicht in die Räumlichkeiten einzustellen, in denen die unter Beobachtung stehenden Tiere untergebracht sind, auch ohne ortspolizeiliche Genehmigung kein Tier des Rindviehbestandes in andere Stallungen oder Gehöfte zu bringen oder schlachten zu lassen;
b) Vorsorge zu treffen, das fremdes Rindvieh nicht auf das Gehöft kommt;
c) von dem Auftreten verdächtiger Krankheitserscheinungen bei einem Tiere oder von dem Tode eines Tieres des Bestandes der Ortspolizeibehörde sofort eine Anzeige zu machen.

Die Ausfuhr des unter polizeiliche Beobachtung gestellten Rindviehs zum Zwecke sofortiger Schlachtung kann vom Landrat gestattet werden.

Ferner kann die sofortige Tötung der unter polizeiliche Beobachtung gestellten Tiere angeordnet werden, wenn sie in Orten, zu denen ihr Zutritt verboten ist, betroffen werden.

Borken, den 3. März 1919.

Der Landrat: Graf von Spee.

Bekanntmachung.

Infolge Mangels an Handwerkern bei allen Truppenteilen nimmt das Bezirkskommando freiwillige Meldungen bereits entlassener Schneider, Schuhmacher und Sattler zwecks Wiedereinstellung entgegen. Löhnung, Verpflegung und Zulagen wie im aktiven Heere.

Der Soldatenrat. Freimuth.

Bezirkskommando Coesfeld. v. Borcke, Oberstleutnant u. Kommandeur.

Bekanntmachung.

Die Sektionskasse Dingden der Landkrankenkasse des Kreises Borken ist mit dem heutigen Tage Herrn Joh. Engenhorst in Dingden übertragen worden und sind die rückständigen Beiträge für das 1. Vierteljahr spätestens binnen 8 Tagen an denselben zu zahlen.

Borken, den 4. März 1919.

Der Vorstand der Landkrankenkasse des Kreises Borken.

Bei der Staatsumwälzung, dem Rückmarsch der Heere und ihrer Auflösung sind dem Volksvermögen unermeßliche Werte entzogen worden. Unbefugte haben Kriegsgerät der verschiedensten Art an sich gebracht, veräußert oder sonstwie darüber verfügt. So sind insbesondere den Beständen der Heeresverwaltung entzogen worden: **Kraftfahrzeuge aller Art, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Krafträder, Dampfkraftzugmaschinen, Dampflastkraftwagen, Dampfseilzugmaschinen, Dampfwalzen, Motorboote, Anhänger, Beleuchtungswagen,** sowie Zubehörteile und Betriebsmittel zu diesen Fahrzeugen, z. B. Gummibereifungen, Motoren und Teile dazu, Oel, Benzol.

Der Rat der Volksbeauftragten hat bereits mit Verordnung vom 14. Dezember 1918 die Zurückführung des genannten Heeresgeräts in den Besitz des Reichs angeordnet. Dem Verbleib dieses Heeresgutes nachzugehen und es möglichst für das Volksvermögen zu retten, ist eine der Aufgaben des Reichsverwertungsamts. Es bedarf zur Erreichung dieses Zieles weitestgehender Unterstützung der Behörden und tatkräftiger Mitarbeit aller Kreise der Bevölkerung. Letztere wird unter besonderem Hinweis auf die ausgesetzte Belohnung gebeten, Wahrnehmungen über plötzliches Auftauchen solchen Gerätes den Behörden mitzuteilen; und die Behörden werden an Hand ihrer aktenmäßigen Unterlagen, z. B. betreffend Zulassung von Kraftfahrzeugen, und auf Grund ihrer Kenntnis der örtlichen Verhältnisse in der Lage sein, schnellstens nachzuprüfen, ob der jetzige Besitzstand im Hinblick auf die früheren Verhältnisse die Vermutung unrechtmäßigen Erwerbes nahelegt. Anhaltspunkte dafür geben auch äußere Merkmale wie z. B. der Stempel „Heeresgerät" an Kraftwagenbereifungen, das Wappen — preußischer Adler, bayerischer Löwe usw. — an Kraftwagen, wenn auch mit Farbe überstrichen, ebenso eine möglicherweise noch kenntliche militärische Aufschrift, wie z. B. J. K. D = Immobiles Kraftwagen-Depot, J. K. K. = Immobile Kraftwagen-Kolonne, A. K. K. = Armeekraftwagen-Kolonne, M. K. = Militärkraftwagen.

Eile tut not. Es gilt an Werten zu retten, was noch zu retten ist. In **jedem** Falle, in dem auch nur die Möglichkeit eines Erwerbes aus Heeresbeständen nicht von der Hand zu weisen ist, mag er rechtmäßig sein oder nicht, wird um unverzügliche Mitteilung möglichst nach beifolgenden Mustern gebeten. Es wird eine **Belohnung bis zu 5%** des durch Abschätzung festzustellenden Wertes des wiedererlangten Gutes unter Ausschluß des Rechtsweges anteilig denjenigen (auch beamteten) Persönlichkeiten zugesichert, durch deren Tätigkeit die Wiedererlangung von Gegenständen der in Abs. 1. genannten Art ermöglicht worden ist.

Das Reichsverwertungsamt bittet, für weitestgehende Verbreitung vorstehenden Aufrufes Sorge zu tragen, insbesondere auch die Aufnahme in die Tageszeitungen, Amtsblätter usw. erwägen zu wollen.

Berlin W8, den 15. Januar 1919.

Reichswertungsamt.
Technische Abteilung für Automobilwesen.

Bekanntmachung.

Die Entleerung der Abortgruben an den städtischen Schulen: Habsburgerstraße, Mühlenweg, Kurfürsten- und Jerichoer Straße, Herzogstraße, Ostwall, Münsterstraße und Altstadt, sowie am städtischen Gymnasium soll erneut für das Jahr 1919 verpachtet werden.

Schriftliche oder mündliche Angebote sind bis spätestens zum 15. ds. Mts. dem Stadtbauamte (Zimmer Nr. 18) zu unterbreiten.

Bocholt, den 3. März 1919.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Amt Rhede.

Diejenigen, welche für Dauerbrandöfen Anthrazitkohlen benötigen, werden ersucht, ihren Bedarf bis zum 10. ds. Mts. auf dem hiesigen Amtsbureau, Zimmer Nr. 1, anzumelden.

Wer die rechtzeitige Anmeldung unterläßt, erhält keine Kohlen.

Rhede, den 6. März 1919.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Sitzung des Wahlausschusses zur Ermittelung des Wahlergebnisses der am 2. März 1919 erfolgten Neuwahlen der Gemeinde-Vertretungen findet am Samstag, dem 8. März d. Js. statt und zwar:

Für sämtliche Gemeinden des Amtes Rhede nachmittags 6 Uhr auf dem Amtsbureau in Rhede;
Für die Gemeinde Dingden vormittags 10 Uhr auf dem Amtsbureau in Dingden.

Rhede, Dingden, den 5. März 1919

Der Wahlkommissar.

Anordnung.

Auf Grund des § 3 des Reichsgesetzes über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900 (R.-G. Bl. S. 547) und des § 66 der Ausführungsbestimmungen über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau einschl. der Trichinenschau bei Schlachtungen im Inlande vom 20. März 1903 (Min.-Bl. für die gesamte innere Verwaltung S. 56) bestimme ich zur Verhütung der Verbreitung der Lungenseuche mit Genehmigung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten bis auf weiteres folgendes:

§ 1. Rindvieh im Alter von mehr als 3 Monaten unterliegt auch dann, wenn das Fleisch ausschließlich im eigenen Haushalt des Besitzers zum Genusse für Menschen verwendet werden soll, in allen Fällen vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung nach Maßgabe der Vorschriften des vorbezeichneten Gesetzes und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen.

§ 2. Für Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung gelten die Strafbestimmungen der §§ 26 bis 28, insbesondere des § 27 Nr. 2, 3 des Gesetzes über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900.

§ 3. Diese Anordnung tritt am 3. März 1919 in Kraft.

Münster, den 22. Febr. 1919.

Der Regierungspräsident.
gez. Graf v. Merveldt.

Schuhe.

Hausschuhe, ohne Bezugschein, dauerhafte Verarbeitung, mit echter Lederspitze, pro Paar 8.— Mk. freie Zusendung. Lieferung nur gegen vorherige Einsendung des Betrags. Bei Nichtgefallen garantieren wir bereitwillige Zurücknahme und Rückzahlung des Betrags. Um genaue Angabe der Adresse und Schuhnummer wird gebeten. Sehr viele Nachbestellungen. Garantie für gute Ankunft. Versand gestattet.

Schuhwaren-Fabrik Mimbach
(Rheinpfalz.)

Preiswert zu verkaufen:
1 schwarzes Jackenkleid (Schneiderarbeit),
1 Gehrock mit Weste,
1 Pelzgarnitur,
17 Bände Lexikon,
1 dunkel gebeizt. Salonschrank,
verschiedene Einzelmöbel,
1 kompl. Wohnzimmer.
Näheres Geschäftsstelle.

Sämtl. Friedenslacke und Weißlack
sowie Leinöl, roh u. gekocht
kauft gegen Kassa
Ernst Peters,
Hamborn,
Weselerstraße 108.

Gänse und Jagdgewehr
gegen Fettigkeiten einzutauschen; daselbst **Stühle, Kleiderstoffe** und sonstige Sachen abzugeben.
Näheres Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht National-
Kontrollkassen,
Totaladdierer, auch Mehrzähler. Barzahlung. Angebote erbeten unter **J. B. 9973** an die Exp. d. Ztg.

Wegen Umzugs
2 Topfbänke, 1 Regenfaß, 1 fast neues Mullkleid
Größe 44 zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Sind mit
Nr. 168
am Fernsprechamt angeschlossen.
Firma B. Schulz,
Nordwall 12.

Folgende ausgeschaltete Jahrgänge unseres Journal-Lesezirkels
gut erhalten, sind zu haben
Buch für Alle
Die Bergstadt
Für's Haus
Die Gartenlaube
Guckkasten
Hausschatz
Hochland
Kunstwart
Meggendorfer Blätter
Sonntagszeitung
Vom Fels zum Meer
Universum
Velhagen & Klasings Monatshefte
Die Welt
Westermanns Monatshefte
Die Woche
Zur guten Stunde
J. & A. Temming.

Gas- u. Benzinmotore werden sachgemäß repariert.
Suche **leere Benzolfässer** zu kaufen.
Aloys Beuker,
Dingdener-Str. 61.

Herrenfahrrad
mit Gummibereifung billig zu verkaufen.
Osterstraße 36.

Gebrauchte
Erstlings-Wäsche
zu kaufen gesucht.
Offerten unter **B 1231** an die Geschäftsstelle.

Die Anzeige von M. Hansmann in der gestrig. Nummer wurde irrtümlich aufgenommen.

Dame
sucht **möbl.**
1 oder 2 Zimmerwohnung
mit guter Verpflegung.
Preisangebote erbeten u. **Z 11** an die Geschäftsst.

Ia. Kleiderfarben,
bestes Fabrikat
zum Färben von Wolle, Baumwolle, Seide usw.
empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22, Fernr. 113.

Gut erhaltenes
Motorrad
N. S. U.
2½ PS mit Bereifung zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltenes
Jagdgewehr
(Drilling) mit Patronen, **2 Jagdjoppen** zu verkaufen oder gegen Lebensmittel umzutauschen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine tragende

Kuh
zu verkaufen.
Wilhelm Weck,
Werth.

Ein wachsamer
Hund

(Wolf) zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein wachsamer
Hund
und ein **Revolver** oder **Jagdgewehr** zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.


Airedale Terrier
(Harras) Mittwoch nachmittag **entlaufen.** Zirka 55 cm groß, Rücken schwarz, sonst rehbraun, langhaarig. Gegen Belohnung abzugeben.
Polizei-Sergeant Reinhard
Dingerloer Chaussee.

Rauhhaariger
Terrier

zu verkaufen.
Joh. Egeling,
Dingden i. W.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, uneere heißgeliebte, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Kusine und Tante

Frau Louis Goedhardt

Betty geb. Delevi,

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Louis Goedhardt und Kinder.

Bocholt und Amsterdam, 5. März 1919.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 7. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr vom Krankenhause aus.

Am Dienstag abend starb infolge eines Gehirnschlages unsere langjährige Mitarbeiterin

Frau Ww. Jos. Emmerich

Johanna geb. Bucks,

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Die Arbeiterinnen und Arbeiter der Spinnerei Herding.

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbenen

Eheleute Hermann Eising

findet am Samstag, dem 8. März morgens 7¼ Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt.

Das Jahres-Seelenamt

für den auf dem Felde der Ehre gefallenen

Heinrich Weikamp

findet statt am Montag, 10. März, morgens 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Gebr. Wiese Bocholt

Nordallee 6.

Stein- u. Bildhauerei

Großes Lager in

Grabdenkmälern

auch in den für den hiesigen Friedhof zulässigen Formen.

„Das Leben der Heiligen"

(die bekannteren, die deutschen und die neueren Heiligen) von Dechant Kamp; nebst prakt. Lehren f. d. christ.-katholische Volk, 736 Seit., eleg. geb. M. 18.15. **Handpostille** od. christ.-kathol. Unterrichts- u. Erbauungsbuch v. P. Dröder-Goffine, eleg. gebund., mit viel. Bildern, 744 Seit. M. 18.15 p. Nachn. durch **L. Schwarz & Co., Berlin R. 29,** Dresdenerstr. 80.

Weiße Busch- oder Pollbohnen und Erbsen

kauft jedes Quantum

Samenhandlung Behnen, Bocholt, Nordstraße 52.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes

Sofa

und eine

Nähmaschine

zu kaufen gesucht.

Offerten unt. **C 51** an die Geschäftsstelle.

Städt. Arbeitsnachweis

Gasthausplatz, Zimmer 3.

Fernruf 187.

Es werden gesucht:

Mehrere Arbeiter für auswärts,
2 Dienstmädchen für Landwirtschaft,
mehrere Dienstmädchen für auswärts,
mehrere Näherinnen für auswärts,
2 Anstreicherlehrlinge, davon einer nach Velen,
1 Schreinergeselle,
1 Schuhmachergeselle,
60—80 Wächter für Gefangenenlager Dülmen.

Es suchen Stellen:

1 Schreinerlehrling,
1 Schlosserlehrling,
1 Klempner u. Installateur

Meldungen und Auskunft von 9 bis 1 Uhr vormittags im Geschäftszimmer, Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3

Vermittlung kostenlos.

Für sofort oder Ostern ein

Lehrling

für Klempnerei gesucht.

Näheres **Sachsenstr. 22.**

Kaufm. Verein

von

1858.

Zu der am **Freitag, dem 7. d. M., abends 8½ Uhr** stattfindenden

Monatsversammlung

werden alle Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtl. Mitglieder unbedingt erforderlich.

Marine-Verein.

Samstag, den 8. März, abends 8 Uhr, im Vereinslokale K. Wink:

Kameradschaftliche Zusammenkunft

mit **Begrüßung der heimgekehrten Krieger,** wozu auch die Angehörigen der Mitglieder und sämtl. aus dem Felde zurückgekehrten Marinekameraden herzl. eingeladen werden.

Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Bocholt.

Sonntag, den 9. März, vormittags 11 Uhr, im Vereinslokale Bürgerkrug:

Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Kassenrevisoren.
2. Bekanntmachung der neuen Vereinssatzungen.
3. Wahl der Delegierten f. den Kreisverbandstag.
4. Sterbekasse - Angelegenheiten.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.
6. Verschiedenes.

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Krieger-Verein Barlo-Stenern.



Sonntag nachmittag 4 Uhr: bei Wirt **Wissing,** Barlo

Versammlung

sämtlicher Mitglieder zwecks **wichtiger** Besprechung.

Alle heimgekehrten Krieger sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

---

3 Zimmer

möglichst mit **Werkstatt** zum 1. oder 15. April am liebsten am Ostertor zu mieten gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Eine

lange Karre

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Heirat!

Ein Arbeiter, kath., mit eig. Haus u. Landwirtsch. u. Kindern von 5—13 J., sucht auf dies. Wege die Bekanntschaft eines häusl., kathol. Mädchens im Alt. v. 30—35 Jahr. zwecks Heirat. Witwe nicht ausgeschl. Nur ernstgem. Off. u. Zusch. strengst. Verschw. u. **J. H. 18** sind zu richten an die Ann.-Exped. Joseph Heinrichs, Rhede

---

Suche f. m. Tocht., 22 J., kath., die in bürgerl. Küche wie im Nähen u. Bügeln erfahren ist,

Stellung

auf ein. Gute als Stütze der Hausfr. Familienanschl. erw.

Joh. Brost, Duisbg.-Meiderich, Koopmannstraße 129.

Zu Mai ein

Mädchen

gesucht, das gut melken kann.

Näheres Geschäftsstelle.

Katholisches

Mädchen

(14—16 Jahre) für nachmittags gesucht.

Langenbergstr. 1.

Ein Sohn ordentl. Eltern als

Schreiner-Lehrling

auf dem Lande gesucht.

Gerh. Knipping, Schreinermeister. **Dingden Berg.**

Zu Mai einen

Arbeitsknecht,

mögl. nicht unter 17 Jahre, der alle landw. Arbeiten versteht, gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Größere

Wohnung

oder Einfamilienhaus zum 1. Juli evtl. früher zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Offerten unter **C. 50** an die Geschäftsstelle.

Zum 1. 4. eine

Wohnung

am Ostertor, 5 Zimmer, abgeschl. Keller, Bodenr., ¼ Garten zu 25 Mk. zu vermieten. Für Beamte oder junge Eheleute pass. Offerten unter **C 52** befördert die Geschäftsstelle.

Arbeiterwohnung

zu verkaufen.

Im Neuen Esch 26.

Schöne

Arbeiter-wohnungen

in der Nähe der Stadt zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Die Kriegsbeschädigten-Vereinigung Bocholt

veranstaltet am **Sonntag, dem 16. d. M.** eine

Gedenkfeier

zu Ehren der gefallenen Krieger.

Fest-Ordnung:

Morgens 10 Uhr: Feierlicher Hauptgottesdienst in allen Pfarrkirchen sämtlicher Konfessionen.

Nachmittags: Andacht zu Ehren der gefallenen Krieger.

2½ Uhr: Abmarsch aller Beteiligten vom Kaiser Franz Josef-Platz aus zum Ehrenfriedhof; dortselbst: Ehrung der Gefallenen.

Zu dieser Veranstaltung werden alle Bocholter Bürger freundlichst eingeladen. Vereine welche sich mit Fahnen und Musik beteiligen, wollen dieses dem Vorsitzenden Herrn Aug. Wübbeling bis spätestens **Dienstag, den 11. d. M.** schriftlich anzeigen.

Der Vorstand der Kriegsbeschädigten-Vereinigung Bocholt.

Während der Feier auf dem Ehrenfriedhof wird eine Büchsensammlung zum Besten der notdürftigen hiesigen Kriegshinterbliebenen abgehalten werden.

Theater-Verein e. V., Bocholt.

Am Samstag, dem 8. März 1919, von 5 Uhr ab,
„ Sonntag, „ 9. „ „ „ 4 „ „
„ Montag, „ 10. „ „ „ 5 „ „
gelangt im Saale des

Schützenvereins und der Stadt Bocholt

der große Film:

Die Insel der Verdammten

Drama in 5 Akten zur Vorführung.

Außerdem das herrliche Lustspiel:

Der müde Theodor

in 3 Akten, mit dem beliebten Schauspieler **Herbert Paulmüller** in der Hauptrolle.

Beginn der letzten Vorstellung abends 8½ Uhr.

Die Musik wird von Mitgliedern der Kapelle des Infstr.-Regt. 16 ausgeführt.

Parteilose Vereinigung

Bocholt.

Freitag abend 8 Uhr:

Versammlung

in Restauration Wiethold, Westend.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein

Schuhmacher-Geschäft

mit dem heutigen Tage wieder aufgenommen habe. Empfehle mich zur schnellen Anfertigung und Reparatur **sämtlicher Schuhwaren.**

Wilh. Willing,

Nordstraße 15.

Verpachtung.

In der Gemeinde Bocholt sind einige zur Kultivierung geeignete Grundstücke auf 12 Jahre zu verpachten. Reflektanten wollen sich melden bei der

Fürstlich Salm Salm'schen Rentei, Bocholt.

Kriegsbeschädigten-Vereinigung

Bocholt.

Sonntag, den 9. März, vorm. 11 Uhr im „Bürgerkrug"

Versammlung.

Aeußerst wichtige Tagesordnung. Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Bocholt. „Zum großen Kurfürsten".

Nur 3 Tage.

Samstag, den 8. März, abends 8 Uhr:

Große

Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag, den 9. März, Montag, den 10. März.

Sensationelle Vorstellungen des weltbekannten und beliebten

BELLACHINI

jr. der einzig echte Nachfolger des Hofkünstler Bellachini-Theaters.



Das schwebende Rätsel, ein unerklärliches Geheimnis der Hypnose! Aufsehenerregend! Das Verschwinden einer jungen Dame aus dem Zuschauerraum! (Freiwillig.) Die Reise des Bellachini jr. durchs Schlüsselloch! Der Entenfang im Salon! Das indische Schlangenorakel! Der geheimnisvolle Friedensengel! Das große indische Blumenwunder und viele andere übernatürliche Probleme!

In allen Städten täglich ausverkauft. Man sichere sich rechtzeitig die Plätze!

Beginn der Vorstellung um 8 Uhr Kassenöffnung um 7 Uhr.

Num. Sperrsitz 3,30, 1. Platz 2,20, 2. Platz 1,10 Mk.

Vorverkauf im Theater-Restaurant, und in den Zigarrengeschäften Josef Imping, Nordstraße 16, und Paul Grimm, Markt 6.

---

2 gebrauchte

Herrenfahrräder

mit Friedensbereifung hat preiswert abzugeben

Fahrradhaus Pelzer.

Verloren

von Nordstr., Ostwall bis Osterstr.

8 Buttermarken.

Gegen Belohnung abzugeben

Nordstr. 63, 1. Etg.

Ein ledernes

Portemonnaie

mit ungef. 10 M Inhalt von Neutor b. Dingd. Str. **verloren.** Wiederbr. erh. Belohnung. Näh. Geschäftsst.

Verloren am Bahnhof

Portemonnaie

mit **Geld.** Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe Nordstraße 32 gegen Belohnung abzugeben.